



Baden-Württemberg

31. Januar 2011

Bündnis für Lebenslanges Lernen

Präambel

Mit dem „Bündnis für Lebenslanges Lernen“ geben sich die Akteure im Bereich der Weiterbildung in Baden-Württemberg ein gemeinsames Fundament, um die Einsicht in die Notwendigkeit und die Wirkungen lebenslangen Lernens zu verbessern und die Bedeutung der Weiterbildung im Land und in der Landespolitik zu stärken. Das „Bündnis für Lebenslanges Lernen“ widmet sich dem Teilbereich des lebenslangen und lebensbegleitenden Lernens erwachsener Menschen, wobei dieser immer im Kontext einer ganzheitlichen Bildungsbiografie zu sehen ist. Die Durchlässigkeit der Bildungsbereiche ist dabei eine notwendige Voraussetzung. Die Unterzeichner und Unterstützer dieses Bündnisses wollen für die Bedeutung und die Notwendigkeit von lebenslangem und lebensbegleitendem Lernen Erwachsener werben sowie die vorhandenen Strukturen in Baden-Württemberg stärken und weiter entwickeln.

Vor dem Hintergrund

- der Globalisierung, der technologischen Entwicklung, des wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und strukturellen Wandels der internationalen Arbeitsmärkte,
- der demografischen Entwicklung und der Anhebung des Renteneintrittsalters,
- des Fachkräftemangels,
- eines gewachsenen Anteils von Migrantinnen und Migranten in unserer Gesellschaft,
- der Sicherung der Berufs- und Beschäftigungsfähigkeit gerade auch in einer älter werdenden Gesellschaft,
- eines erhöhten Bedarfs an lebensnaher Allgemein- und Persönlichkeitsbildung,
- einer verstärkt benötigten Orientierung zur Bewältigung unterschiedlicher Lebenslagen sowie
- zunehmender Anforderungen an die Erziehungsfähigkeit von Eltern,
- einer Pluralisierung von Sinnsuche und Werteorientierung und
- vorhandener und bisher kaum erschlossener Potenziale der Bürgerinnen und Bürger

ergeben sich wesentliche gesellschaftliche und ökonomische Herausforderungen. Um diese zu bewältigen, sind von allen Akteuren der Weiterbildung entsprechende Anstrengungen erforderlich.

Ziele des Bündnisses

Lernen ist ein Lebensprinzip.

Eine stärkere Verankerung von Weiterbildung in der Bildungsbiografie eines jeden Einzelnen ist eine wichtige gemeinsame Aufgabe von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Jede und jeder Einzelne trägt Verantwortung für ihre und seine persönliche und berufliche Weiterbildung entsprechend der individuellen Bedürfnisse und Möglichkeiten.

Lebenslanges Lernen sichert den Fachkräftebedarf durch Qualität.

Die berufliche Weiterbildung leistet einen wichtigen Beitrag zur Sicherung des künftigen Fachkräftebedarfs, indem sie die Qualifikation der Beschäftigten dem kommenden Bedarf anpasst. Sie unterstützt dies mit qualitativ hochwertigen Weiterbildungsangeboten und auch durch eine entsprechende Qualifizierung der in der Weiterbildung tätigen Personen.

Lebenslanges Lernen sichert die politische, soziale und kulturelle Teilhabe.

Die freiheitliche demokratische Grundordnung unseres Landes lebt davon, dass möglichst alle Bürgerinnen und Bürger diese unterstützen und sich aktiv einbringen. Maßnahmen und Zugänge insbesondere der allgemeinen und politischen Weiterbildung in den Bereichen Integration und Inklusion helfen dazu, Brücken zu bauen und Teilhabe möglich zu machen.

Lebenslanges Lernen erfordert eine angemessene, verlässliche Finanzausstattung.

Voraussetzung für die Leistungsfähigkeit eines pluralen, bedarfsgerechten, für alle Bevölkerungsgruppen erschwinglichen und flächendeckenden Bildungsangebots ist die Gewährleistung sowie die Fortentwicklung einer verlässlichen und bedarfsgerechten Finanzausstattung. Dies erfordert gemeinsame Anstrengungen der Akteure aus Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und jedes Einzelnen. Die durch Artikel 22 der Landesverfassung garantierte Förderung der Erwachsenenbildung durch Land und Kommunen ist hierzu ein wichtiger Beitrag.

Lebenslanges Lernen passt sich verändernden Lernbedürfnissen an.

Lerninhalte und Lernweise unterliegen laufenden Veränderungen. Daher werden unter Ausschöpfung der technischen Möglichkeiten neue Lernformen bedarfsgerecht entwickelt und nutzerfreundlich eingesetzt.

Lebenslanges Lernen erfordert die Vernetzung der Anbieter.

Die Bildungsinstitutionen und Bildungszweige tragen durch Netzwerkbildung zur Transparenz und zur weiteren Verzahnung der Weiterbildungsangebote bei.

Lebenslanges Lernen widmet sich verstärkt bildungsfernen Schichten.

Menschen ohne Schulabschluss, ohne Ausbildung oder ohne Arbeit sowie Analphabeten und andere bildungsferne Menschen erhalten im Wege der Erwachsenenbildung durch gezielte Angebote, Programme und Maßnahmen des Zweiten Bildungsweges eine zweite Bildungschance.

Lebenslanges Lernen bedeutet Mitgestalten.

Zu wesentlichen Gestaltungselementen des lebenslangen Lernens gehören insbesondere die Transparenz der Bildungsangebote, die Verbesserung der Durchlässigkeit des Bildungssystems und die Überführung des Bildungserfolgs in Bildungsnutzen. An der Realisierung dieser Anforderungen tragen die öffentliche Hand, die Sozialpartner, Bildungsanbieter und Unternehmen eine gestaltende Gesamtverantwortung. Ehrenamtliches Engagement soll hierbei gestärkt und unterstützt werden.

Die Unterzeichner dieser Vereinbarung eint die Bereitschaft zur weiteren Stärkung der Weiterbildung im Bildungsland Baden-Württemberg. Hierfür wollen sie eigene Beiträge in das Bündnis einbringen und sich bezüglich der Umsetzung der in diesem Bündnis skizzierten Ziele regelmäßig austauschen. Dazu werden sich die Bündnispartner auf ein Arbeitsprogramm verständigen, um konkrete Arbeitsschritte und Lösungsansätze zu entwickeln. Wesentliche Arbeitsschwerpunkte, wie z. B. das Netzwerk Bildungsberatung, ergeben sich auch aus der Beauftragung des Bündnisses durch die Enquetekommission des Landtags von Baden-Württemberg "Fit fürs Leben in der Wissensgesellschaft - berufliche Schulen, Aus- und Weiterbildung." Der Weiterbildungsbeauftragte der Landesregierung wird diesen Prozess koordinieren.

Für die Landesregierung unterzeichnen:



Stefan Mappus MdL
Ministerpräsident des
Landes Baden-Württemberg



Dr. Dietrich Birk MdL
Staatssekretär im Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kunst des Landes Baden-
Württemberg



Georg Wacker MdL
Staatssekretär im Ministerium für Kultus, Jugend
und Sport des Landes Baden-Württemberg und
Weiterbildungsbeauftragter der Landesregierung



Richard Drautz
Staatssekretär im Wirtschaftsministerium des
Landes Baden-Württemberg



Dr. Monika Stolz MdL
Ministerin im Ministerium für Arbeit und Sozialord-
nung, Familien und Senioren des Landes Baden-
Württemberg



Friedlinde Gurr-Hirsch MdL
Staatssekretärin im Ministerium für Ländlichen
Raum, Ernährung und Verbraucherschutz des
Landes Baden-Württemberg

Für Kammern, Verbände, Kirchen und Organisationen unterzeichnen:



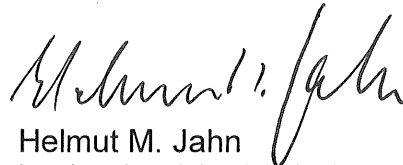
Werner Baur
Oberkirchenrat, für die
Evangelische Landeskirche in Württemberg



Christian O. Erbe
Präsident der IHK Reutlingen, für den
Baden-Württembergischen Industrie- und
Handelskammertag



Frieder Birzele
Vorstandsvorsitzender, für den
Volkshochschulverband Baden-Württemberg e. V.



Helmut M. Jahn
Landrat des Hohenlohekreises und Präsident,
für den Landkreistag Baden-Württemberg



Barbara Bosch
Oberbürgermeisterin von Reutlingen und Präsi-
dentin, für den Städtetag Baden-Württemberg



Roger Kehle
Präsident, für den
Gemeindetag Baden-Württemberg



Elke Brunnemer MdL
Vorsitzende, für die Arbeitsgemeinschaft
Ländliche Erwachsenenbildung




Prof. Matthias Landmesser
Vorstandsmitglied, für die Duale Hochschule
Baden-Württemberg



Thomas Bürkle
Landesinnungsmeister, für den
Fachverband Elektro- und Informationstechnik
Baden-Württemberg



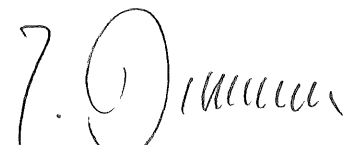
Dr. Eugen Maier
Domkapitular, für die Erzdiözese Freiburg



Ingrid Bussmann
Geschäftsführerin, für den
Landesverband Baden-Württemberg
im Deutschen Bibliotheksverband e. V.



Achim Miller
Mitglied des Sprechergremiums, für das Netzwerk
für berufliche Fortbildung in Baden-Württemberg



Dr. Joachim Drumm
Ordinariatsrat, für die
Diözese Rottenburg-Stuttgart



Dr. Hans-Martin Niethammer
Superintendent, für die
Evangelisch-methodistische Kirche



Karl Schäuble

Vizepräsident und Vorsitzender, für die Landesvereinigung Baden-Württembergischer Arbeitgeberverbände e. V. und für das Bildungswerk der Baden-Württembergischen Wirtschaft e. V.



Oskar Vogel

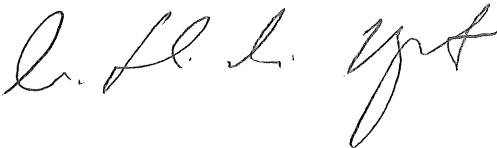
Hauptgeschäftsführer, für den Baden-Württembergischen Handwerkstag e. V.



Dr. Ulrich Wacker

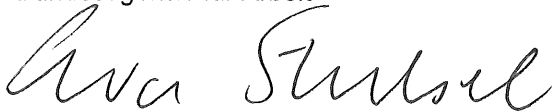
Vorsitzender des Sprecherrats, für die Landesgruppe Baden-Württemberg der Deutschen Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium e. V.

**Prof. Dr. Christoph
Schneider-Harpprecht**
Oberkirchenrat, für die
Evangelische Landeskirche in Baden



Eva Strobel

Vorsitzende der Geschäftsführung, für die Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit




Marion von Wartenberg

Stellvertretende Vorsitzende, für den Bezirk Baden-Württemberg des Deutschen Gewerkschaftsbundes und für das DGB-Bildungswerk Baden-Württemberg

Für Weiterbildungseinrichtungen, Unternehmen, Stiftungen und Institute:



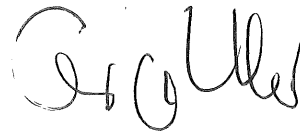
Prof. Dr.-Ing. Monika Auweter-Kurtz
Direktorin, für die Akademie für Luft- und
Raumfahrt German Aerospace Academy



Dr. Hermann Huba
Verbandsdirektor, für den
Volkshochschulverband Baden-Württemberg e. V.



Matthias Berg
Direktor des Bildungswerks der Erzdiözese
Freiburg, für die Kirchliche Landesarbeits-
gemeinschaft für Erwachsenenbildung



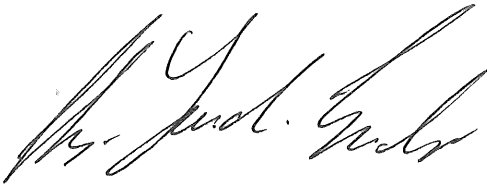
Prof. Dr. Carola Iller
für das Institut für Bildungswissenschaft der
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg



Christoph Dahl
Geschäftsführer, für die
Baden-Württemberg Stiftung



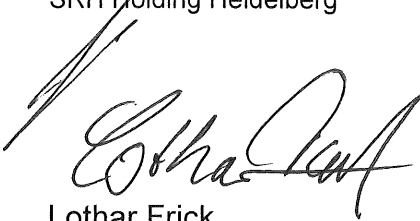
Dr. Jürgen Jarosch
Geschäftsführer, für das
Elektro Technologie Zentrum Stuttgart



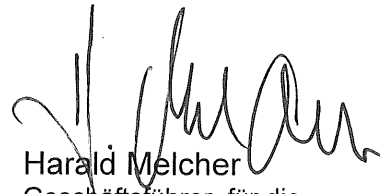
Hans-Joachim Eucker
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender, für die
SRH Holding Heidelberg



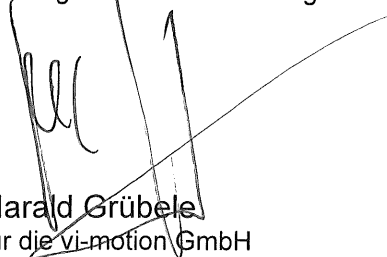
Dr. Siegfried Mauch
für die Führungsakademie Baden-Württemberg




Lothar Frick
Direktor, für die Landeszentrale für politische
Bildung Baden-Württemberg



Harald Melcher
Geschäftsführer, für die
AKAD. Die Privathochschulen GmbH



Harald Grubele
für die vi-motion GmbH




Dagmar Mikasch-Köthner
Direktorin, für die Volkshochschule und das
Abendgymnasium Stuttgart



Rolf Salzer
Hauptgeschäftsführer, für die Württembergische
Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie e.V.



Carmen Stadelhofer
Geschäftsführerin des Zentrums für Allgemeine
Wissenschaftliche Weiterbildung, für den
Bereich Weiterbildung der Universität Ulm



Prof. Dr. Kurt W. Schönherr
Gründungsrektor der Hochschule für
Gesundheitswissenschaften i. Gr., für den
Landesverband Physikalische Therapie e.V.